



Die markanten Gebäude lassen Raum für Plätze, Bäume und Grünflächen
 FOTO: A. STREICH
 ARCHITECTEN

Perfekte Familienplanung

Werdwies in Zürich: Eine städtische Wohnbausiedlung mit Vorbildcharakter

VON ANNA SCHINDLER

Noch nie wurde in der Stadt Zürich eine so grosse Siedlung abgebrochen wie die 1959 erbaute Anlage Bernerstrasse in Altstetten: 267 Wohnungen fielen Anfang 2004 der Abrissbirne zum Opfer. 670 Menschen mussten umziehen – ein Sechstel der gesamten Bevölkerung des Grünauquartiers. Der Stadt als Bauherrin gelang es aber, für alle Mieter fristgerecht neue Wohnungen zu finden.

Der Ersatzneubau Werdwies steht jetzt kurz vor der Vollen- dung. Die Wohnsiedlung der Zürcher Adrian Streich Architekten ist für die Stadtbehörden ein Pilotprojekt, das in vielerlei Hinsicht vorbildlich sein soll: vom Zusammen- spiel der Wohnungen mit dem öffentlichen Raum bis zu den günstigen Mietzinsen. Eine 4½-Zimmer-Wohnung mit 108 Qua- dratmeter Wohnfläche kostet 1620 bis 1820 Franken im Monat. Ein Drittel der Wohnungen ist sub- ventioniert und für Familien mit niedrigen Einkommen bestimmt.

Spezielle Räume für Musiker und Akzente von Künstlern

Vor dem Abriss der alten Gebäu- de standen diese Künstlerinnen und Musikern zur Verfügung. Aus dem Interesse an einer kulturel- len Nutzung resultierten 28 schall- geschützte Musikzimmer, die jetzt über die sieben neuen Gebäude verteilt sind. Die Kunst hat einen hohen Stellenwert in der Siedlung: Der begehbare zentrale Brunnen, aus drei konzentrischen Kreisen aufgebaut, stammt vom renom- mierten Schweizer Künstler Ugo Rondinone. Die sieben Fahnen mit poppigen Musikmotiven, die nach der Einweihung im kom- menden Juli auf den Hausdächern

wehen sollen, hat der junge Gen- fer Frédéric Post kreiert.

Adrian Streich Architekten ha- ben dem Grünauquartier mit der Siedlung Werdwies eine neues Zentrum gegeben. Sieben achte- schossige Bauten stehen in einer Zickzacklinie auf dem vom Land- schaftsarchitekten André Schmid gestalteten Gelände zwischen der Autobahn im Süden und der Lim- mat im Norden. Es gibt drei ver- schieden grosse Haustypen, mit

fast quadratischem Grundriss und mindestens einer Fassade aus Bal- konloggien. Deren halbohohe Brüs- tungen aus grünem Glas prägen den Eindruck der Gebäude.

Die Einbettung ins Quartier hat einen hohen Stellenwert

Drei Gebäude haben Innenhöfe, die viel Tageslicht zulassen. Der grösste ist begebar und erinnert mit seinen Laubengängen an einen südlichen Patio. Die beiden

kleineren Innenräume sind mit Glas überdachte Treppenhäuser. In allen Häusern wird ab der ersten Etage gewohnt; das Erdgeschoss wird allgemein genutzt – etwa mit Kinderkrippen, einem Bistro und einer Migros-Filiale – der einzigen Einkaufsmöglichkeit im Quartier. Auch Waschküchen und Ateliers befinden sich im Parterre.

Die Grosssiedlung soll keinen Fremdkörper im Quartier darstel- len, sondern das Grünauviertel

aufwerten. Deshalb hat die Bau- herrin grossen Wert auf die land- schaftliche Einbettung der An- lage gelegt. Die markanten, aber nicht massigen Bauten sind um- geben von einem attraktiven Um- feld mit asphaltierten Plätzen, be- grüntem Hügeln und runden, mit Kies gefüllten Bauminiseln. Hun- dert Bäume wachsen dort – und werden dem Grün der Balkone Paroli bieten.

Das Wohngefühl in der Sied- lung soll von Zusammengehörig- keit bestimmt werden. Rund zwei Drittel der 152 Wohneinheiten sind Familienwohnungen mit 4½ Zimmern. Entsprechend sind von den bisher 250 künftigen Bewoh- nern die Hälfte Kinder. Den Grundriss aller Apartments prägt das Wohn-Koch-Ess-Zimmer. Ihm ist jeweils ein zweiter, kleinerer Raum zugeordnet. Dieser lässt sich mit einer Schiebetür abtren- nen und kann als Schlaf- oder Ar- beitszimmer genutzt werden. Ein roter Klinkerboden zieht sich durch beide Räume, die übrigen Zimmer sind mit Klötzliparkett ausgelegt.

Alle Räume sind grosszügige 2,5 Meter hoch und haben raumhohe Türen, die den luftigen Eindruck verstärken. Das Werdwies ist zwar gemeinnütziger Wohnungsbau, aber keineswegs billig ausgeführt. Und mit ihrer architektonischen Qualität setzt die Siedlung Mass- stäbe – ebenso mit der Nachhaltig- keit ihrer Konstruktionsweise: 91 Prozent der Abbruchmaterialien der alten Gebäude wurden wiederverwertet, zumeist in Form von Recycling-Beton für die Innen- wände und die Loggien. Die alten Küchen wurden zudem im In- und Ausland weiterverkauft, etwa für ein Entwicklungsprojekt in Nigeria.



Hoch, hell und grosszügig: Kombinierte Wohn- und Esszimmer mit Küche

FOTO: ROGER FREI

STECKBRIEF

Lage: Grünauquartier 25 bis 33, Bändlistrasse 22 bis 34, 8064 Zürich (Grünau)
Architekten: Adrian Streich Architekten, Zürich
Bauherrschaft: Stadt Zürich, (Amt für Hochbauten, Liegen- schaftsverwaltung)
Landschaftsarchitekt: Müller

Schmid Landschaftsarchitekten GmbH, Zürich
Bauleitung: Bosshard & Partner Baurealisation, Zürich
Kunst und Bau: Ugo Rondinone, Zürich; Frédéric Post, Genf
Bauzeit: 2004–2007
Baukosten: 69,5 Millionen Franken

Geschossfläche: 31 310 m²
Bewertung: Die Siedlung Werd- wies bricht die Anonymität von derart grossen Anlagen auf, dank Bauweise, Loggien und vielfältigem Umfeld. Dazu gehören grosse Plätze und Grünflächen und ein begehrter Brunnen als Anziehungspunkt